



Erste Wirksamkeitsnachweise der Zusatzförderung im „Schulreifen Kind“

Wissenschaftliche Begleitung:

Marcus Hasselhorn (DIPF Frankfurt), Wolfgang Schneider (Uni Würzburg) &
Hermann Schöler (PH Heidelberg)

Wiss. Mitarbeiter/-innen:

Frankfurt: Jan-Henning Ehm, Hanna Wagner

Würzburg: Frank Niklas, Sandra Schmiedeler

Heidelberg: Eva Biermeyer, Miriam Johnson, Isabelle Keppler



Ziele der „Wissenschaftlichen Begleitung“

- Prüfung, ob die allgemeinen Ziele des SRK bezüglich einer „erfolgreicheren“ schulischen Entwicklung von Kindern mit schulrelevanten Entwicklungsrückständen erreichbar sind
- Bereitstellung von Steuerungswissen zur Optimierung der SRK-Umsetzungen



Evaluationsaktivitäten der „Wissenschaftlichen Begleitung“

1. Evaluation der „Runden Tische“
2. Längsschnittliche Wirksamkeitsprüfungen
(Summative Evaluation)
3. Coaching (Formative Evaluationselemente)



Längsschnittliche Wirksamkeitsprüfungen

- Wie gut wurden die Ziele der Präventivmaßnahmen erreicht?
- Messlatte: Entwicklungsverlauf der Kinder mit Förderbedarf

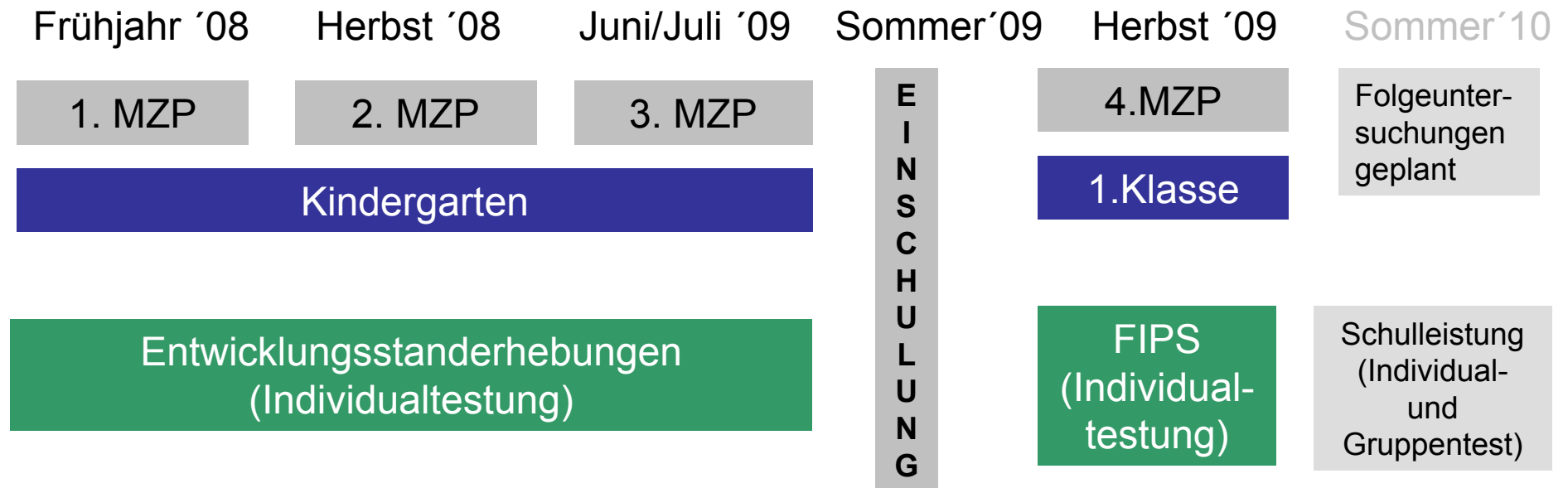


Einschränkungen

- Wenig Teilnahmebereitschaft in den D-Modellen
- Versuchspersonen-Schwund
- Kaum Informationen über Auswahlkriterien für den Förderzusatz SRK
- Kaum Informationen über sonstige zusätzliche Förderungen
- Hinderliche pädagogische Überzeugungen führen zu Auswahlproblemen



Zeitplan der längsschnittlichen Begleituntersuchung





Untersuchte Kinder (Gesamtgruppe)

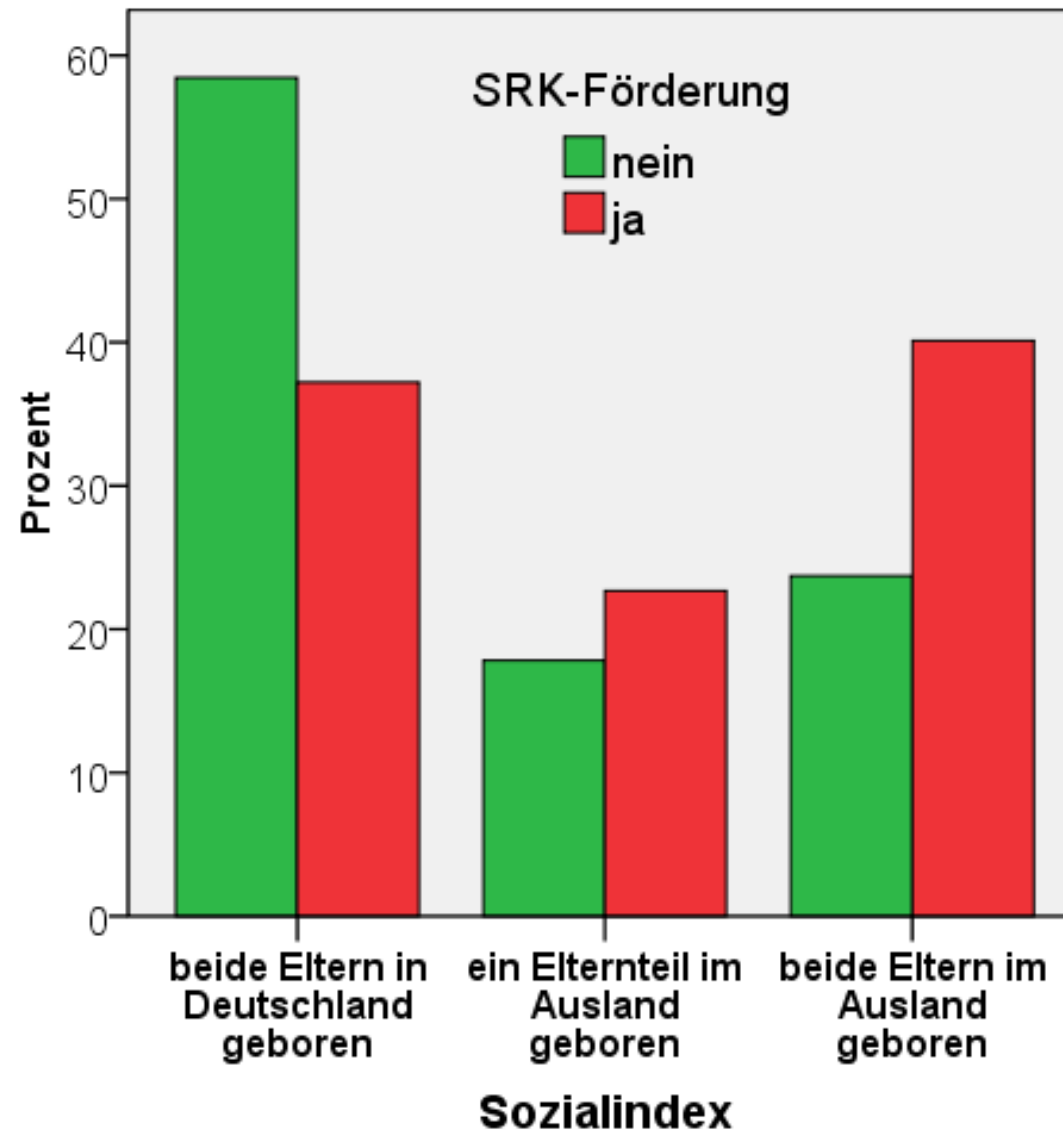
Verteilung der untersuchten Kinder auf die beteiligten Standorte der Kindergärten in Abhängigkeit vom Geschlecht

Standort		♀	♂	Σ	Standort		♀	♂	Σ
Kenzingen	N	7	12	19	Mannheim	N	14	5	19
	%	36,8	63,2			%	73,7	26,3	
Konstanz	N	28	33	61	Pforzheim	N	8	13	21
	%	45,9	54,1			%	38,1	61,9	
Kippenheim	N	9	9	18	Heidenheim	N	18	12	30
	%	50,0	50,0			%	60,0	40,0	
Tuttlingen	N	18	22	40	Bietigheim-Bissingen	N	24	18	42
	%	45,0	55,0			%	57,1	42,9	
Freiburg	N	15	11	26	Tauberbischofsheim	N	16	22	38
	%	57,7	42,3			%	42,1	57,9	
Freiburg	N	12	14	26	Michelfeld	N	16	26	42
	%	46,2	53,8			%	38,1	61,9	
Calw	N	10	12	22	Heilbronn	N	5	9	14
	%	45,5	54,5			%	35,7	64,3	
Mühlacker	N	40	25	65	Stuttgart	N	10	25	35
	%	61,5	38,5			%	28,6	71,4	
Loßburg	N	17	27	44	Stuttgart	N	18	25	43
	%	38,6	61,4			%	41,9	58,1	
Weinheim	N	6	6	12	Westerheim	N	17	24	41
	%	50,0	50,0			%	41,5	58,5	
Baden-Baden	N	17	21	38	Markdorf	N	15	11	26
	%	44,7	55,3			%	57,7	42,3	
Heidelberg	N	13	7	20	Tübingen	N	9	17	26
	%	65,0	35,0			%	34,6	65,4	
Karlsruhe	N	6	7	13	Ulm	N	14	17	31
	%	46,2	53,8			%	45,2	54,8	
Karlsruhe	N	18	27	45	Gesamt	N	436	489	925
	%	40,0	60,0			%	47,1	52,9	
Mannheim	N	36	32	68					
	%	52,9	47,1						

$\chi^2 = 34.33; p = .16$

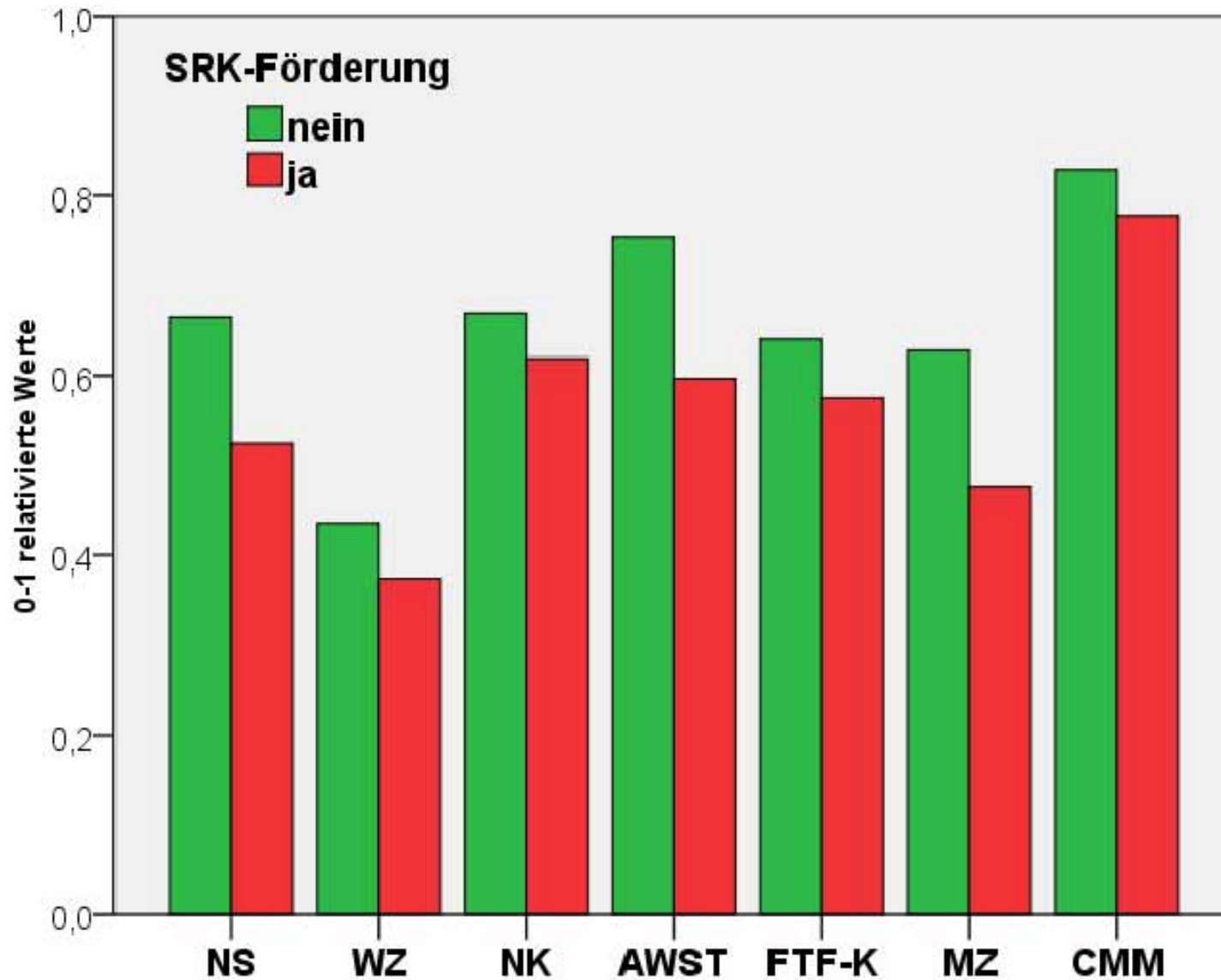


Migrationshintergrund der untersuchten Kinder



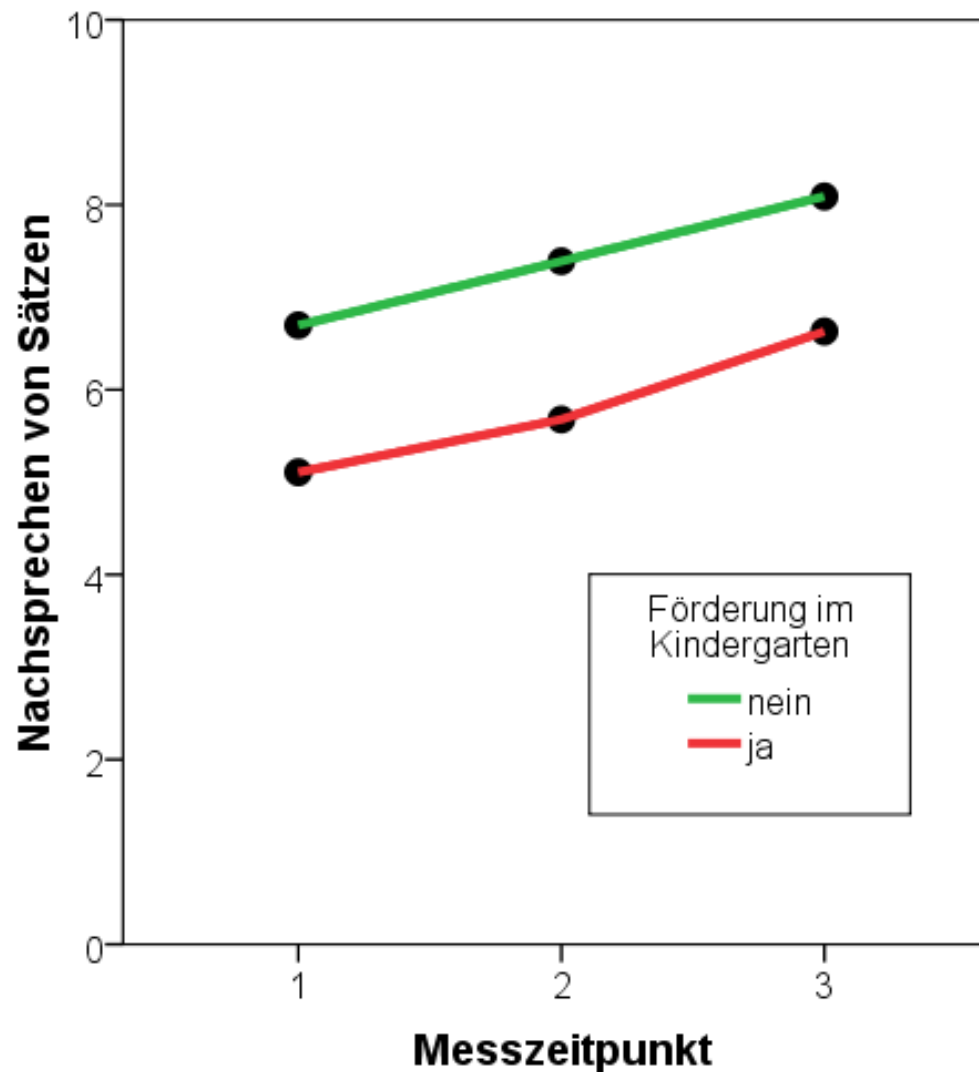


Ausgangsvoraussetzungen der untersuchten Kinder



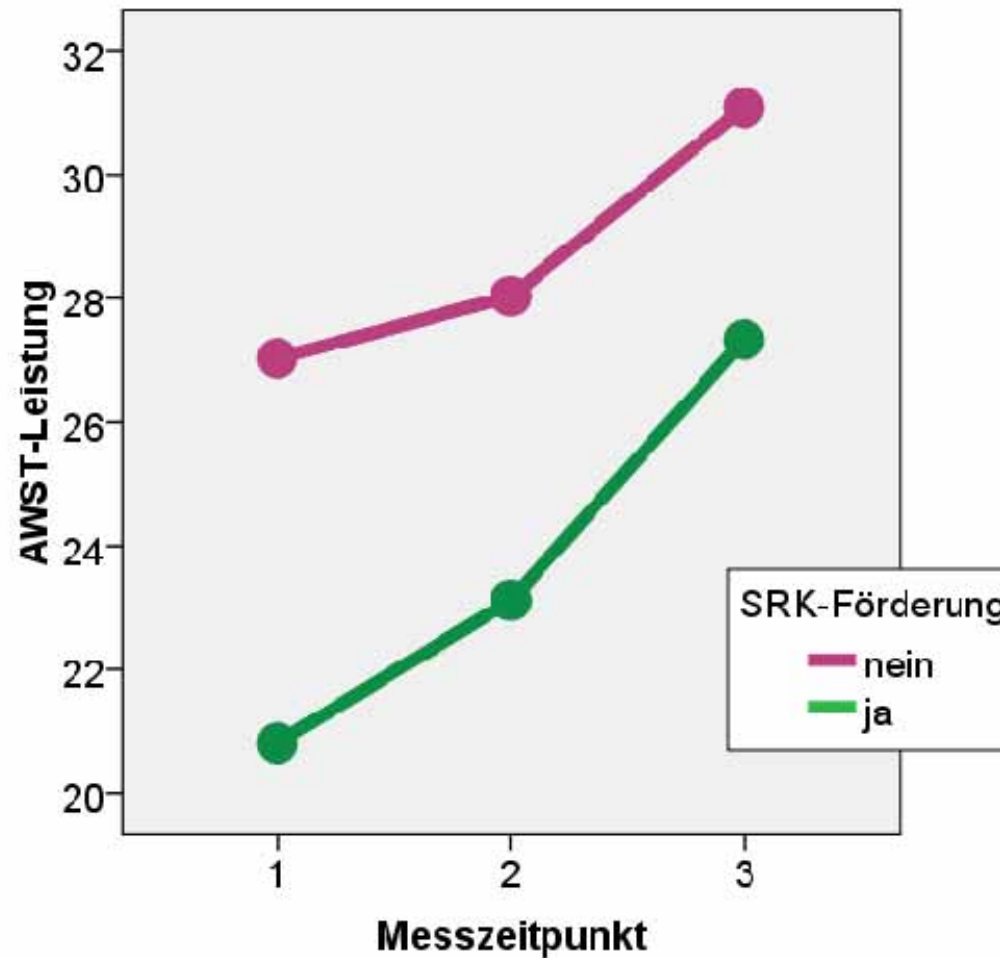


Sprachliches Arbeitsgedächtnis: Keine bedeutsamen Effekte durch Zusatzförderung



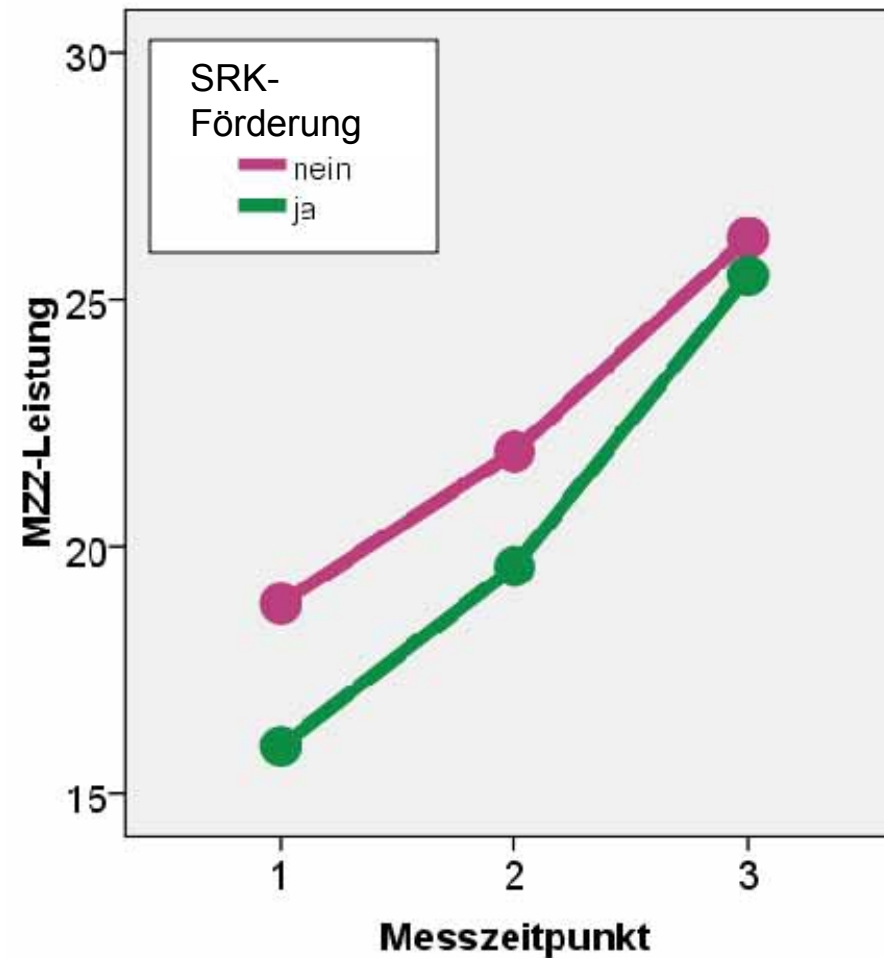


Wortschatz: Mit Zusatz-Förderung wird Entwicklung beschleunigt!





Vorläuferfertigkeiten für Rechnen (MZZ): Mit Zusatz-Förderung wird Entwicklung beschleunigt!

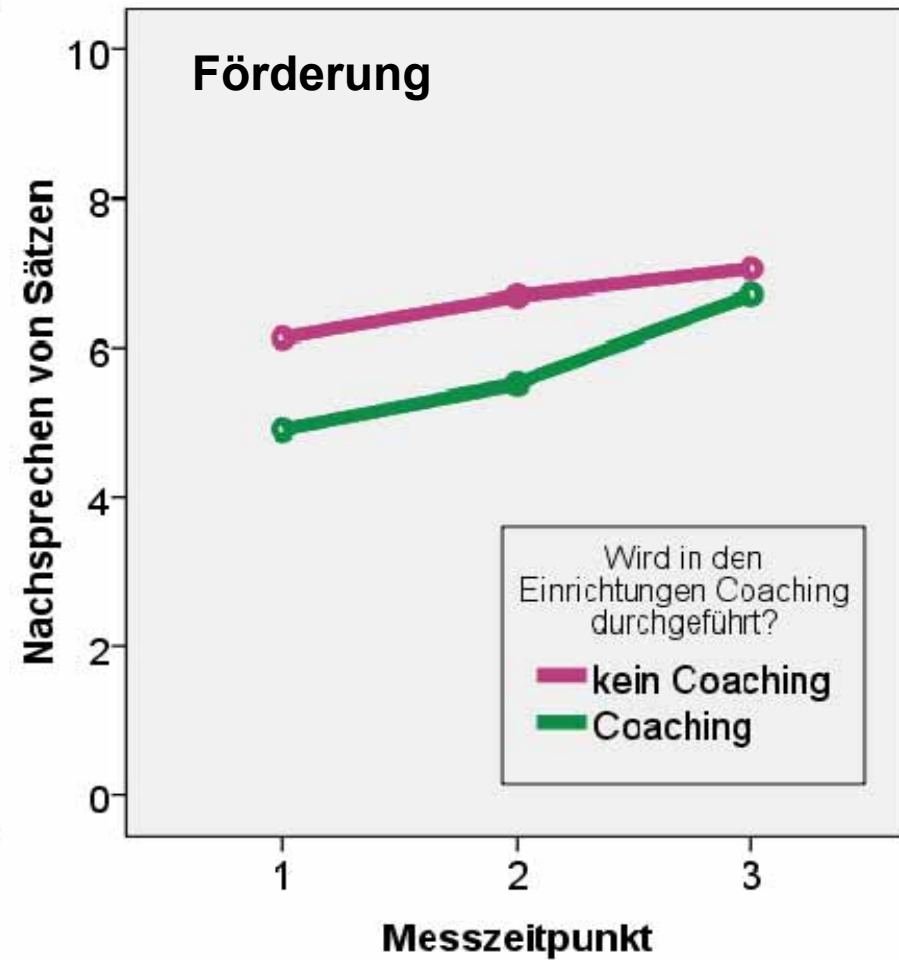
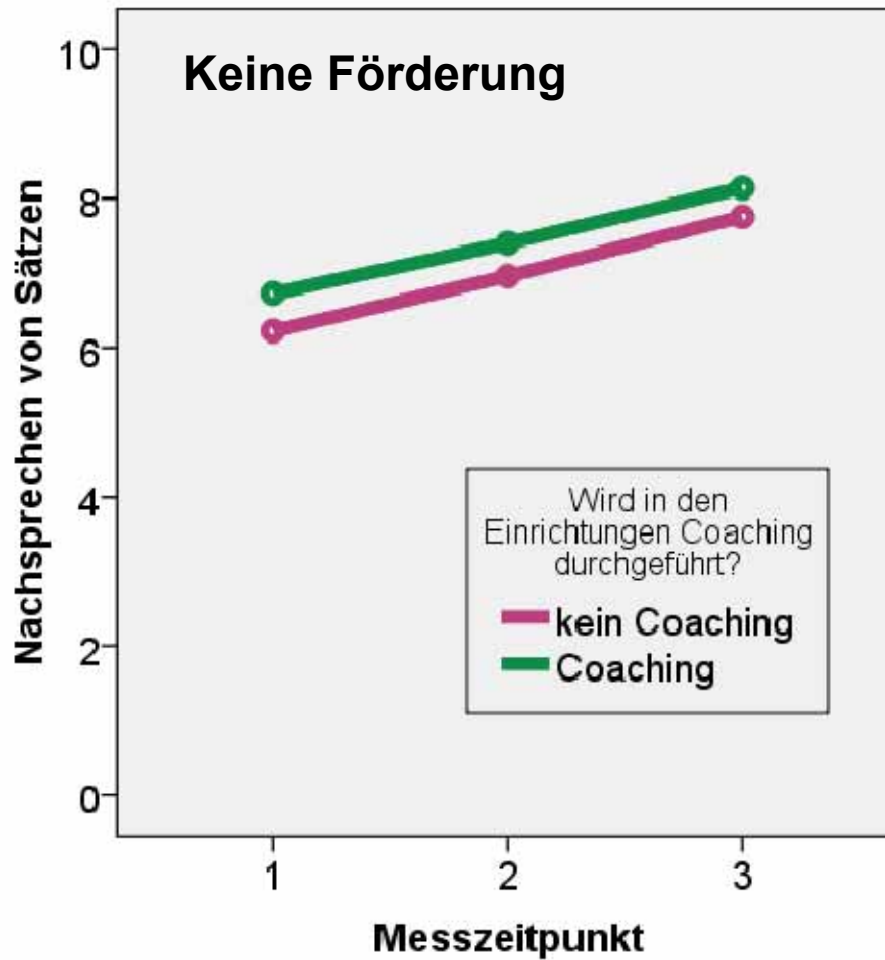




Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Schulreifes Kind“

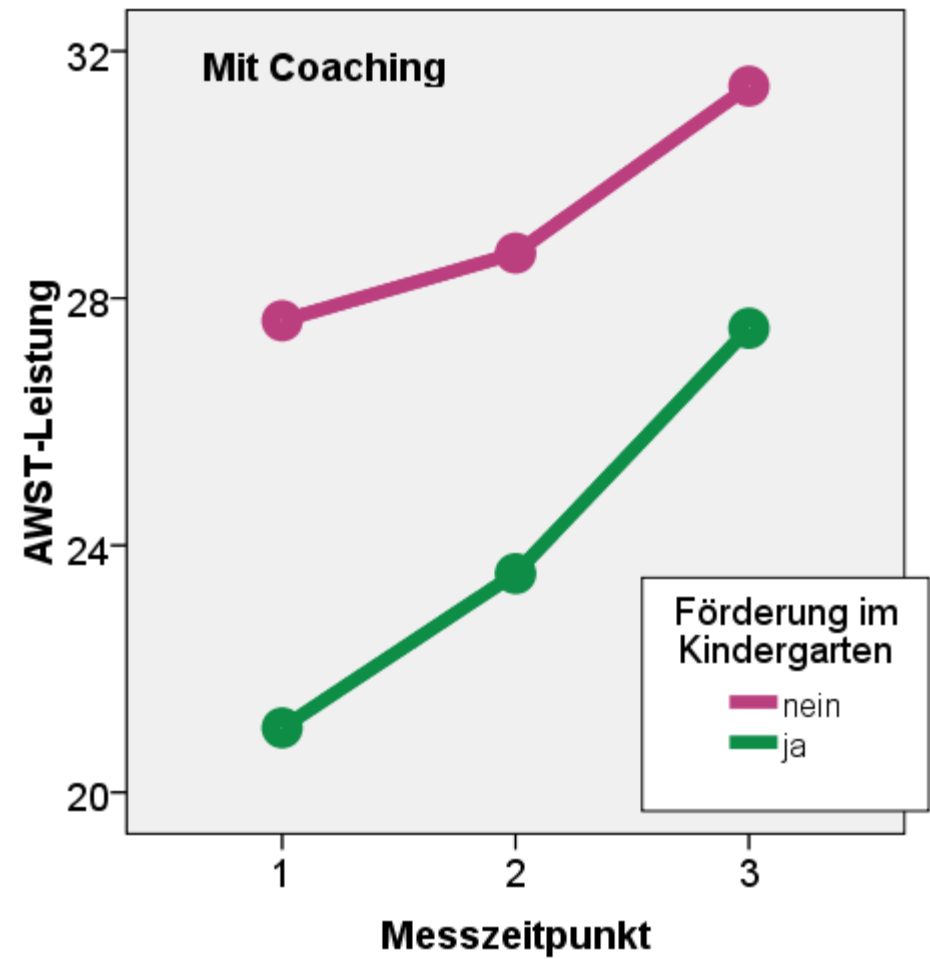
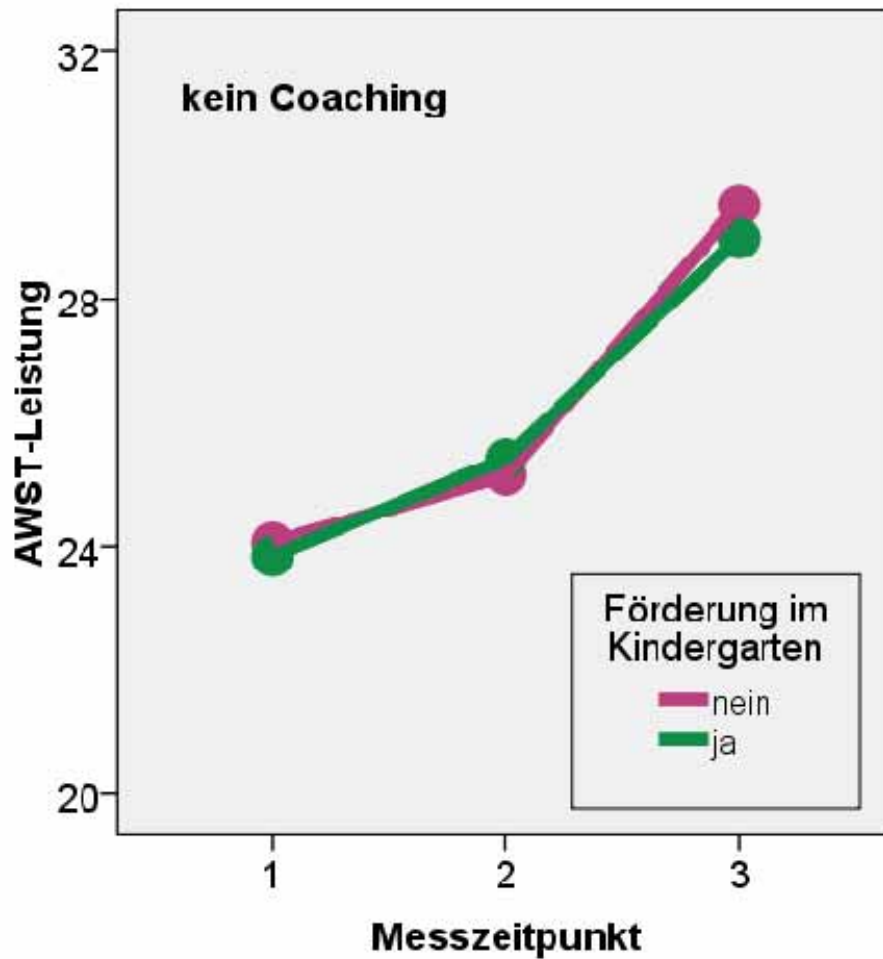


Sprachliches Arbeitsgedächtnis: Coaching verhindert Zunahme von Entwicklungsrückstand !



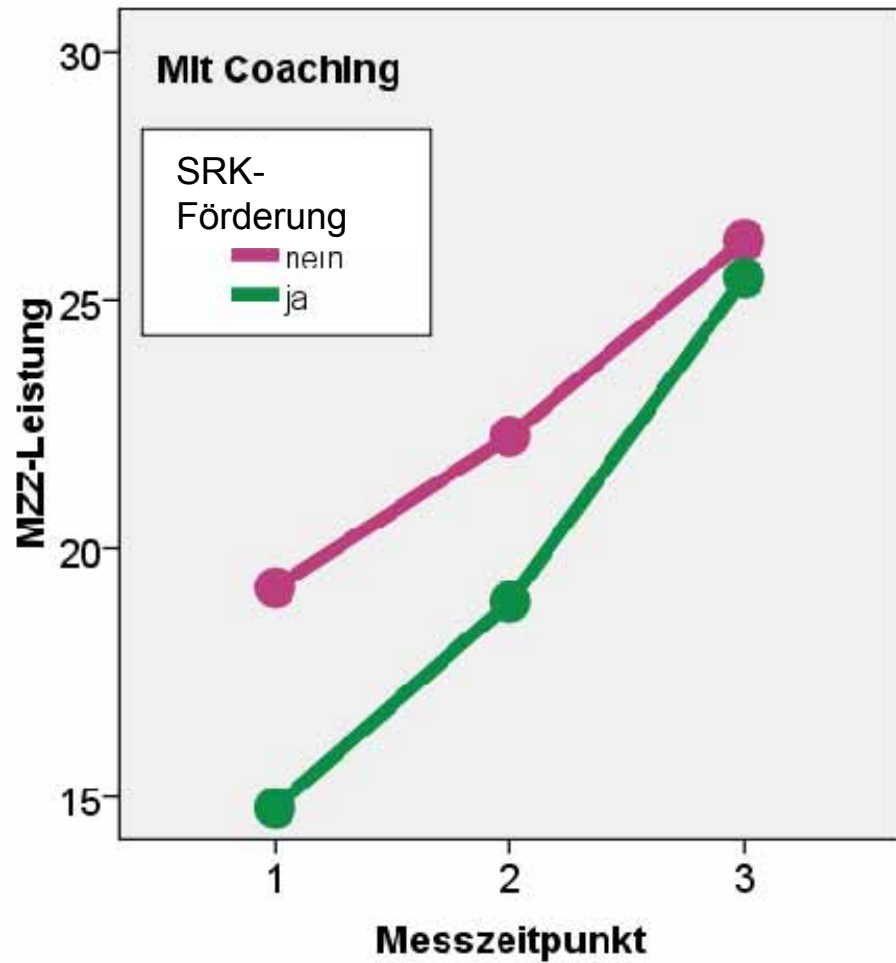
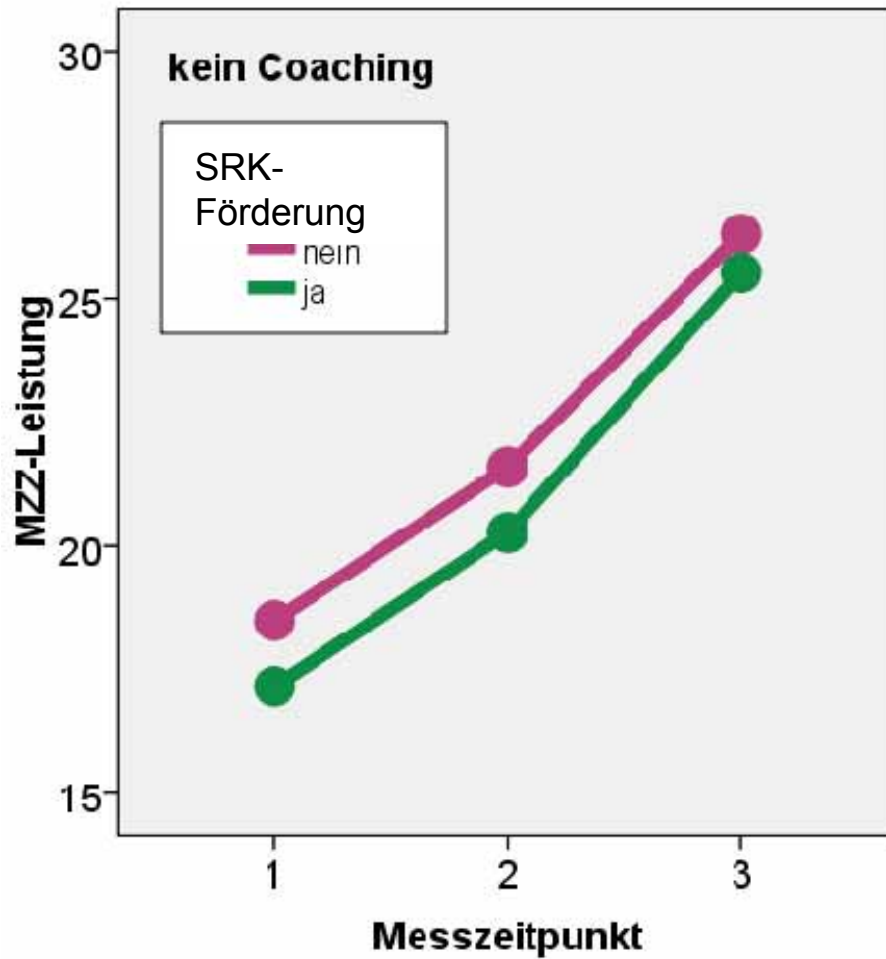


Wortschatz: Mit Coaching wird Entwicklung beschleunigt!





Vorläuferfertigkeiten für Rechnen (MZZ): Mit Coaching werden die Fördereffekte gesteigert!



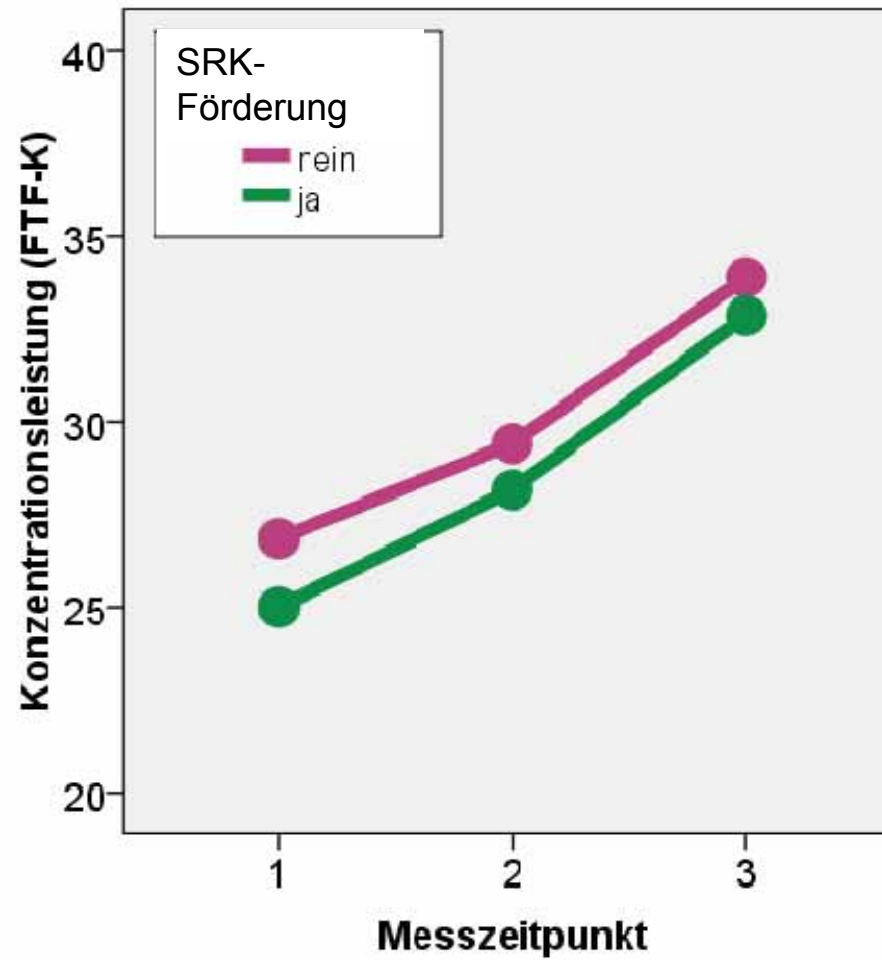


Zwischenfazit

- die (mittelfristigen) Ziele der Zusatzförderungen für die Kinder bis zur Einschulung werden erreicht
- die Zielerreichung wird durch beratende Begleitung gesteigert
- überwältigende Einigkeit in den „gecoachten“ Einrichtungen: **SRK sollte weiter geführt werden**



Konzentrationsfähigkeit: Vergleichbarkeit durch Förderung





Wortschatz: Mit Coaching wird Entwicklung beschleunigt!

